

Zwei Scheibelsgruber Hofmarksherren

In dem wissenschaftlichen Werk "Historischer Atlas von Bayern, Heft 62 Pflegegericht Mitterfels", erschienen im Jahr 2002, sind u.a. auch die Hofmarksherren von Scheibelsgrub aufgeführt. In dieser Aufzählung fehlen aber zwei Namen.

Als Quelle diente dem Prof. Max Piendl die Landtafel "Altbayerische Landschaft 135", verwahrt im Bayer. Hauptstaatsarchiv. Aus dieser Landtafel gewinnt man den Eindruck, so schreibt Piendl in einer Fußnote auf Seite 485 des Buches, als seien vor 1785 noch ein Edler von Axthalb und ein Joseph Freiherr von Schellerer Besitzer der Hofmark gewesen.

Was von ihm nur als Vermutung angedeutet wird, ist den Mitterfelsern hinsichtlich des Baron von Schellerich (so sein richtiger Name) schon längst bekannt. Franz Wartner erwähnt schon 1988 in der Chronik Markt Mitterfels diesen Hofmarksinhaber und er führt als Beweis die Urkunde an, die Josef Brembeck im Dokumentenraum unseres Museums ausgestellt hat. Diese Urkunde vom Januar 1785 besagt, dass Schellerich den Brautleuten Strohmayer-Hagenhöfer von Scheibelsgrub erlaubt hat zu heiraten. Mit dem Abdruck dieses Dokumentes erinnern wir daran, dass bis 1868 eine Eheschließung nur mit behördlicher Genehmigung erlaubt war. In Scheibelsgrub war bis 1821 der jeweilige Hofmarksherr zuständig und danach die neu geschaffene Gemeinde.



Das ich Magdalena Strohmayrinn ledige Weber,
und Häußlerstochter von Scheibelsgrub nach bereits heu-
tiger Übernahme ihres Vaters Anwesen, mit dem ehr-
bahren Niklas Hägenhofer, ledig Tagwerks-Sohn von ge-
melten Scheibelsgrub bei untenstehenden Hofmarks-
gerichte in ehel. Verbindnuß eingelassen haben;
Ein solches wird dem nun angehenden Brautpaar
mit dem Anhang mittels dieß vom Amte attes-
tiert, damit selben an priesterl. Einsegnung nichts
hindere. act. den 4. Jänner 1785.

Baron von Schellerichs Hofm. Hrs.
Scheibelsgrub.

[Handwritten signature and stamp]
Reggs. Buchhalter
und Amtsverwalter
hiroben.

Daß sich Magdalena Strohmayrinn ledige Weber-
und Häußlerstochter von Scheibelsgrub nach bereits heu-
tiger Übernahme ihres Vaters Anwesen, mit dem ehr-
bahren Niklas Hägenhofer, ledig Tagwerks-Sohn von ge-
melten Scheibelsgrub bei untenstehenden Hofmarks-
gerichte in ehel. Verbindnuß eingelassen haben;
Ein solches wird dem nun angehenden Brautpaar
mit dem Anhang mittels dieß vom Amte attes-
tiert, damit selben an priesterl. Einsegnung nichts
hindere.

ausgef. den 4. Jänner 1785

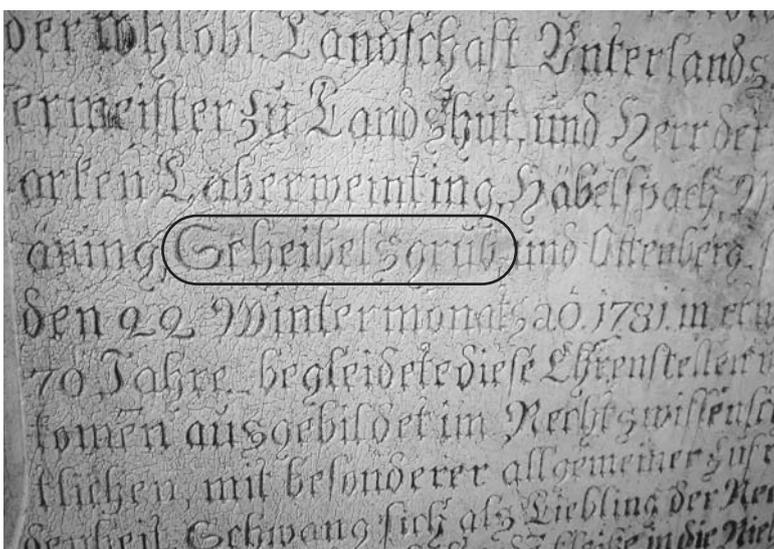
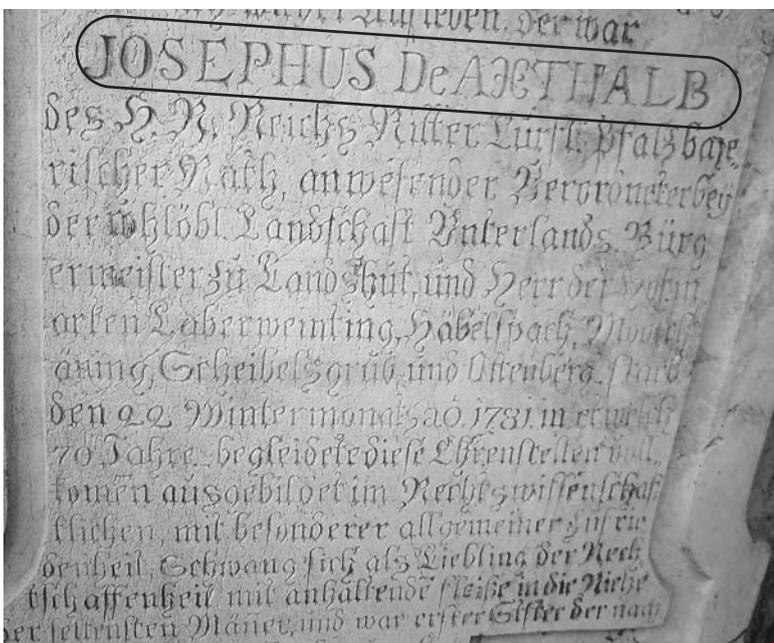
**Baron von Schellerichs Hofm. Hrs.
Scheibelsgrub**

(Siegel und Unterschrift)

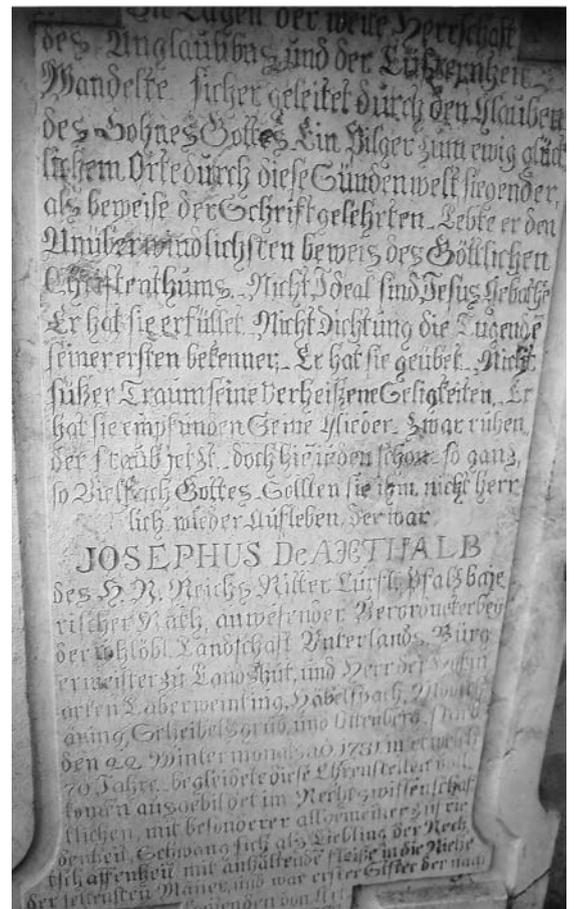
Reggs. Buchhalter
und Amtsverwalter
hiroben

Im vorigen Jahr habe ich nun zufällig auch noch den Beweis dafür gefunden, dass bis 1781 tatsächlich auch der Edle von Axthalb Hofmarksherr in Scheibelsgrub war. Für Jedermann gut einsehbar steht an der Nordostecke der Stiftsbasilika St. Martin in Landshut das Grabdenkmal für diesen Adligen. Axthalb ist im Dezember 1781 gestorben und nach ihm hat Schellerich die Hofmark für knapp 4 Jahre übernommen.

Die weitschweifige, verschnörkelte und für uns schwer verständliche Textformulierung zeigt, wie umständlich unsere Vorfahren sich vor 225 Jahren ausgedrückt haben.



Grabdenkmal für Josephus von Axthalb, Hofmarksherr in Scheibelsgrub, an der Nordostecke der Stiftsbasilika St. Martin in Landshut (mit Detailaufnahmen)



In Tagen der weite Herrschaft
des Anglaubens und der Lüsternheit
Wandelte sicher geleitet durch den Glauben
Des Sohnes Gottes, Ein Pilger zum ewig glück-
lichem Orte durch diese Sündenwelt siegender,
als bewaise der Schriftgelehrten lebte er den
Unüberwindlichsten beweis des Göttlichen
Christenthums. Nicht Ideal sind Jesus Gebothe.
Er hat sie erfüllt. Nicht Dichtung die Tugende
seiner ersten bekemner; Er hat sie geübet. Nicht
süßer Traum seine verheißene Seligkeiten, Er
hat sie empfunden. Seine Glieder zwar ruhen
der Staub jetzt, doch hinieden schon, so ganz,
sie Vielfach Gottes. Sollten sie ihm nicht herr-
lich wieder Aufleben, der war
JOSEPHUS DE AXTHALB
des H.R. Reichs Ritter, Churf. Pfalz baye-
rischer Rath, anwesender Verordneter bey
der wohlhöbl. Landschafts Unterlands, Bürg-
ermeister zu Landshut, und Herr der Hofm-
arken Laberweinting, Häbelspach, Moosth-
äning, Scheibelsgrub und Ottenberg. Starb
den 22. Wintermonats a.d. 1781 in etwelch
70. Jahre. Begleitete diese Ehrenstellen voll-
kommen, ausgebildet im Rechtswissenschaft-
lichen, mit besonderer allgemeiner zufrie-
denheit. Schwang sich als Liebling der Rech-
tschaffenheit mit ahaltende fleiße in die Niehe
der seltensten Männer, und war erster Stifter der nach
kommenden von Axt-
halbischen Geschlechter